

«Ein Schlüsselareal für Zürich-West»

Das Maag-Areal ist städtebaulich zentral für die Entwicklung von Zürich-West. Sechs Architektenteams arbeiten im Moment an einer Gesamtplanung.

Von **Adi Kälin**

Das Maag-Areal kennen nicht nur Zürcherinnen und Zürcher, sondern alle, die schon einmal auf der Transitachse durch Zürich gefahren sind. Direkt bei der S-Bahn-Station Hardbrücke zeigten früher grosse Zahnräder den Sitz der «Zahnradli-Maag» an. Seit einigen Jahren deutet nun der grosse Schriftzug «Maag-Areal» auf den Dächern der alten Fabrikgebäude darauf hin, dass ein Areal eine neue Ausrichtung sucht. In die Gesamtplanung, die im Moment läuft, sind angrenzende Areale einbezogen worden. Coop, die Stadt Zürich und die Welti Furrer Immobilien AG steuern Land an den Planungsperimeter

Die Planer

- Die Grundeigentümer führen keinen offenen Wettbewerb durch, sondern setzen auf Studienaufträge, «weil es schlicht effizienter ist», wie Samuel Gartmann sagte.
- Bei der Auswahl der Teams wurden nationale wie internationale Architekturbüros berücksichtigt. Es sind dies:
- Bétrix & Consolascio / Pool / Schreggenberger Architekten, Zürich.
- Burckhardt + Partner / Burkhalter + Sumi, Zürich.
- Diener + Diener Architekten, Basel.
- Kohn Pedersen Fox Associates, London.
- Planungsteam Reichen & Robert / Mike Dahlmanns / Meyer Moser Lanz Architekten und Städteplaner, Paris, Zürich.
- Martin Spühler, Zürich.

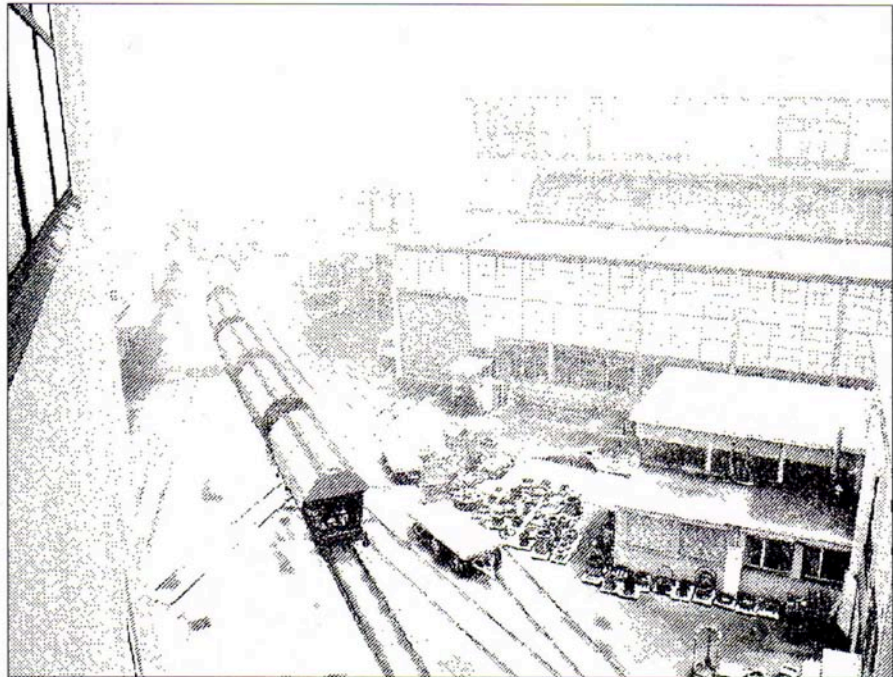


BILD THOMAS BURLA

Das Maag-Areal mit dem charakteristischen Industriegleis wird für Büros und zum Wohnen umgebaut.

bei, der nun eine Fläche von 125 000 Quadratmetern aufweist und sich auch über das Gebiet der Station Hardbrücke erstreckt.

Aufwertung der S-Bahn-Station

Das «Maag-Areal Plus», wie das Planungsgebiet nun heisst, ist ein «Schlüsselareal für Zürich-West», wie Samuel Gartmann, Verwaltungsratspräsident der Maag Holding AG, am Freitag an einer Pressekonferenz sagte. Das bezieht sich nicht nur auf die Grösse des Areals, sondern auch auf dessen Funktion als eigentlicher Verkehrsknotenpunkt. So halten etwa bei der Station Hardbrücke täglich 500 Züge. Die Aufwertung dieser Station und des Bereichs unter der Hardbrücke ist denn auch Teil der Gesamtplanung.

Die SBB werden bei der Planung mit eigenen Experten vertreten sein.

Die Planungsgemeinschaft unter der Federführung der Maag Holding AG hat sechs nationale und internationale Planungsteams beauftragt, Konzepte für eine Gesamtüberbauung zu entwickeln. Sie haben sich dabei an die Eckwerte der kooperativen Entwicklungsplanung Zürich-West zu halten und beispielsweise grosszügige Freiflächen und einen Wohnanteil von 20 bis 30 Prozent vorzusehen. Samuel Gartmann wünscht sich zudem, dass sorgfältig geprüft wird, ob bestehende Bauten weiter verwendet werden können – obwohl kein Gebäude im Inventar schützenswerter Häuser ist.

Wie die Überbauung einst aussehen könnte, ist völlig offen. Den Planern sind

vorläufig einzig durch die Ausnützungswerte der Entwicklungsplanung Zürich-West Grenzen gesetzt. Denkbar ist auf jeden Fall auch ein Hochhaus im Bereich der S-Bahn-Station Hardbrücke.

Präsentation im September

Vorgesehen ist eine Mischnutzung aus Arbeiten, Wohnen und Quartierfunktionen. Es soll aber keine grossen Einkaufszentren und Entertainmentangebote geben, weil das schon wegen der Parkplatzvorschriften nicht ginge, wie Samuel Gartmann erklärte. Im Mai müssen die Planungsteams ihre Projekte einreichen, im Sommer werden diese beurteilt und voraussichtlich im September dann der Öffentlichkeit vorgestellt.